

## **Lilienthal-Gymnasium Anklam**

### 10. Jahrgangsstufe

Die **Neue Musik**, auch *zeitgenössische E-Musik*, wird von Musikhistorikern unterteilt in die *Moderne* (Beginn des 20. Jahrhunderts bis zum Ende des 2. Weltkriegs) und die *Avantgarde* (nach Kriegsende). Über den Impressionismus und Expressionismus der Spätromantik weit hinausgehend stellt Neue Musik Hörgewohnheiten und Aufführungspraktiken in Frage und löst sich sowohl klanglich als auch strukturell von der als vollendet empfundenen Tradition.

Von besonderer Bedeutung ist der Begriff der *Atonalität* als Bezeichnung einer kompositorischen Vorgehensweise, die sich bewusst von althergebrachter Dur/Moll-Tonalität entfernt.

Eine weitere Neuerung besteht in der Komposition von Klang-Collagen sowie in der Einbeziehung grafischer Elemente in der *Klangflächen-Komposition*.

Vergleichsweise bekannte Werke dieser Richtungen sind *The Unanswered Question* (1908) von Charles Ives (1874-1954) und *Atmosphères* (1961) von György Ligeti (1923-2006).

Einige wichtige Genres *Neuer Musik*, ihre Haupteigenschaften sowie namhafte Vertreter:

### **Zwölftontechnik (Dodekaphonie)**

Um die komplette Gleichberechtigung aller zwölf verschiedenen Töne zu gewährleisten, greift eine strenge Regel: In der einer Komposition zugrunde liegenden Zwölftonreihe *müssen* alle zwölf Töne vorkommen, daher kann auch keiner ein zweites Mal erscheinen. Im Umgang mit diesem Material kann der Komponist die althergebrachten Techniken (z.B. Transposition, Umkehrung, Krebs) anwenden und ist hinsichtlich Rhythmus und Instrumentierung frei.

Arnold Schönberg (1874-1951)

Anton Webern(1883-1945)

Alban Berg (1885-1935)

(diese drei bilden die *Zweite Wiener Klassik* oder auch *Wiener Schule*)

### **Serielle Musik**

Weiterentwicklung der Zwölftontechnik, deren strenges Regelwerk nun auch noch auf Rhythmik, Dynamik und Instrumentierung übertragen wird. Der Versuch, der Musik die menschliche Subjektivität auszutreiben, indem sämtliche Parameter durch mathematische Reihen festgelegt werden.

Pierre Boulez (\*1925)

Karlheinz Stockhausen (1928-2007)

### **Aleatorik**

Der Zufall wird zum Prinzip erhoben. Eine Nicht-Systematik während des Kompositionsprozesses oder bei der Ausführung (oder auch beides) macht jede einzelne Aufführung wirklich einzigartig und unvorhersehbar. Dies wird u.a. durch absichtlich ungefähre Angaben zur Aufführungspraxis ermöglicht. Oft werden die ausführenden Künstler z.B. hinsichtlich der Dauer von Prozessen, der Anordnung der Werkteile oder der Auswahl der Instrumente „vor die Wahl gestellt“.

John Cage (1912-1992)

Karlheinz Stockhausen (1928-2007)

### **Minimal Music**

Der Grundgedanke ist die Reduzierung der Musik auf das Nötigste (Minimalismus), im Extremfall wird gar nicht gespielt, sondern nur gedacht (John Cage's 4:33). Instrumente werden zweckentfremdet oder präpariert. Musiker erhalten Anweisungen, wie Apparate zu spielen. Ostinatos erzeugen meditative Momente, werden zuweilen aber auch als „nervtötend“ empfunden. Minimal Music ist auch heute noch in Soundtracks anzutreffen.

Philip Glass (\*1937)

Michael Nyman (\*1944)

John Cage (1912-1992)

### **Elektronische Musik**

Hier dienen als Musikinstrumente zunächst Tongeneratoren, die Wellenformen und Rauschen erzeugen, Tonbandaufzeichnungen, später auch Synthesizer, noch später Sampler. Diese Ausgangssignale, zunehmend in Mehrspurtechnik aufgezeichnet, werden durch Verstärker, Filter, Verzerrer, Raumsimulationen (Hall, Echo) und andere Tonstudioteknik verfremdet.

Den Pionieren folgten Vertreter innovativer Populärmusik (*Can, Kraftwerk, Jean-Michel Jarre, Tangerine Dream* ab den 1960er/70er Jahren. Auch spätere massentaugliche Phänomene

wie z.B. *Depeche Mode* ab den 80er- und die Techno House Music ab den 90er Jahren lassen sich auf die Elektronische Musik zurückführen.

Karlheinz Stockhausen (1928-2007)